

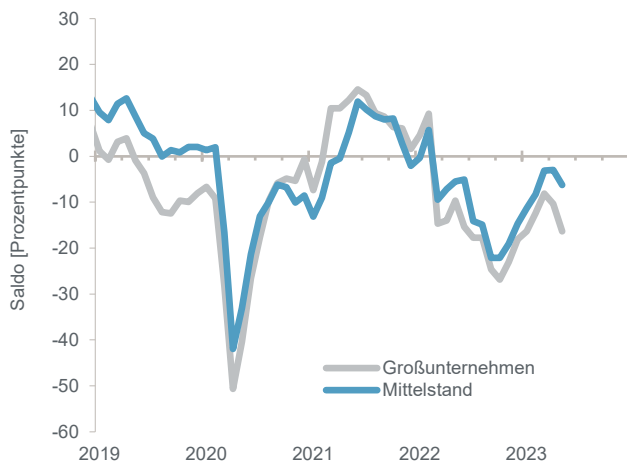
»»» Geschäftsklima im Mittelstand: Lage ok, Erwartungen wieder pessimistischer

6. Juni 2023

Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, Telefon 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

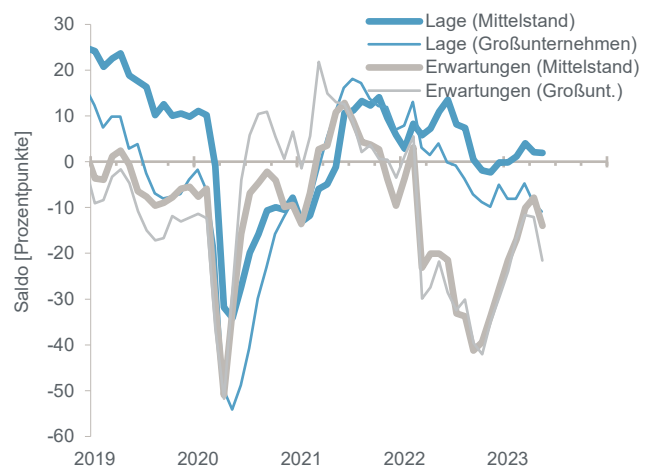
- Mittelständisches Geschäftsklima sinkt zum ersten Mal nach sechs Anstiegen in Folge
- Lageurteile tendieren seitwärts, Erwartungen wieder pessimistischer
- Erhebliche Stimmungseintrübung bei den Großunternehmen
- Absatzpreiserwartungen setzen ihren Abwärtstrend fort

KfW-ifo-Geschäftsklima



Quelle: KfW Research, ifo Institut

KfW-ifo-Klimakomponenten



Erholungsrally unterbrochen

Das Geschäftsklima der kleinen und mittelständischen Unternehmen unterbricht seine Erholungsrally: Nach sechs Anstiegen in Folge lag es im April schon fast wieder bei seinem historischen Durchschnittswert, der durch die Nulllinie markiert wird. Im Mai sinkt es nun um 3,3 Zähler auf -6,3 Saldenpunkte. Ursächlich ist eine deutliche Eintrübung der Geschäftserwartungen:

- Im Spätsommer und Herbst 2022 waren die Geschäftserwartungen der Unternehmen so pessimistisch wie bisher nur während der Finanz- und Corona-Krise. Es folgte eine Erholungsrally, nachdem sich die Gefahr einer Gasmangel-lage auflöste, staatliche Unterstützungsmaßnahmen ausgeweitet wurden und die Energiepreise im Großhandel auf einen deutlichen Abwärtstrend einschwenkten. Jetzt sinken die Geschäftserwartungen der Mittelständler zum ersten Mal wieder um deutliche 6,1 Zähler auf -14,0 Saldenpunkte.
- Die Geschäftslageurteile tendieren dagegen aktuell seitwärts (-0,1 Zähler) auf einem in etwa durchschnittlichen Niveau (2,0 Saldenpunkte). Die Konjunktur dürfte im Mittelstand ungefähr stagnieren.

Heterogene Branchenentwicklung

Die Branchenentwicklung verläuft im Mai sehr heterogen. Während das mittelständische Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe (-5,4 Zähler) und vor allem im Einzel- und Großhandel (-9,5 und -10,3 Zähler) deutlich nachgibt, geht es im Bauhauptgewerbe (+0,5 Zähler) und bei den Dienstleistungsunternehmen (+0,3 Zähler) leicht nach oben. Nach einer zwischenzeitlichen Konvergenz divergiert die Stimmung gerade vor allem in den beiden großen Bereichen Industrie und Dienstleistungen wieder recht deutlich. Sowohl die Lageurteile als auch die Erwartungen rutschen im Verarbeitenden Gewerbe wieder stärker in den negativen Bereich. Die Dienstleistungsunternehmen melden dagegen eine überdurchschnittlich gute und im Mai auch nochmal verbesserte Geschäftslage, bei pessimistischeren Erwartungen. Hier scheint sich noch die globale Rückverschiebung des Konsums weg von Gütern und hin zu Dienstleistungen bemerkbar zu machen. Außerdem dürfte die Industrie die Folgen der globalen geldpolitischen Straffung stärker zu spüren bekommen, sowie teilweise auch eine Verschlechterung ihrer Wettbewerbsfähigkeit. Ein Grund für die neue Stimmungseintrübung im Mai könnte auch die zunehmende Ernüchterung über die Konjunkturerholung in

China sein. Der mittelständische Einzelhandel meldet indes schon seit Monaten eine erstaunlich gute Geschäftslage angesichts der seit Anfang 2022 im Abwärtstrend befindlichen realen Umsätzen. Im Mai geben die Lageurteile hier aber auch signifikant nach und die Erwartungen werden deutlich pessimistischer.

Starke Stimmungseintrübung bei den Großunternehmen

Bei den Großunternehmen sackt das Geschäftsklima im Mai noch stärker ab (-6,0 Zähler) als bei den KMU. Vor allem aufgrund einer erheblich schlechteren Lagebeurteilung (GU: -10,9 vs. KMU: +2,0 Saldenpunkte) liegt das Geschäftsklima der Großunternehmen derzeit deutlich unter dem des Mittelstands (GU: -16,4 vs. KMU: -6,3 Punkte). Im Mai entwickelt sich die Geschäftslage bei den Großunternehmen mit -2,1 Zählern erneut schlechter als im Mittelstand, primär gehen aber die Erwartungen der Großunternehmen stark zurück (-9,5 Zähler). Speziell im Handel und im Dienstleistungssegment sind die Großunternehmen aktuell deutlich schlechter gestimmt als die KMU, während im Verarbeitenden Gewerbe und im Bauhauptgewerbe die Stimmung der Großen etwas besser ausfällt, sich im Bau aber durch einen Stimmungsabfall im Mai auch wieder angleicht.

Preisdruck gibt weiter deutlich nach

Die Absatzpreiserwartungen der Unternehmen beider Größenklassen setzen im Mai ihren Abwärtstrend unvermindert fort. Während sie vor einem Jahr noch auf einem Allzeithoch lagen, befinden sie sich mit 4,3 Saldenpunkten im Mittelstand und 0,4 Saldenpunkten unter den Großunternehmen inzwischen wieder sehr nahe an ihrem historischen Mittelwert, der ungefähr mit einer Inflation in Höhe von 2 % vereinbar sein dürfte. Deutlich abgekühlte Beschäftigungserwartungen sprechen ebenfalls für eine Normalisierung der Inflationsraten.

Ernüchterung bei den Konjunkturerwartungen

Das KfW-ifo Geschäftsklima unterbricht oder beendet seine Erholungsrally aus den Tiefen von 2022, ohne dass sich die Stimmung schon vollständig normalisiert hat. Vor allem bei den Geschäftserwartungen bleiben die Unternehmen skeptisch und tatsächlich bläst der konjunkturelle Gegenwind weiterhin steif, denn die Geldpolitik steht global auf der Bremse und die inflationsbedingten Kaufkraftverluste hallen nach. Hinzu kommen eine zuletzt enttäuschende Erholung in China sowie die allgegenwärtigen geopolitischen Risiken im Zusammenhang mit Deutschlands (nach Handelsumsatz) wichtigstem Handelspartner. Dennoch rechnen wir damit, dass die deutsche Wirtschaft nach der technischen Rezession im vergangenen Winterhalbjahr im laufenden Quartal wieder auf einen leichten Wachstumspfad zurückkehrt und das BIP im Gesamtjahr 2023 nur geringfügig schrumpft. Im vergangenen Quartal wurde das Wachstum vor allem durch einen Einbruch des Staatskonsums ausgebremst, was sich so kaum wiederholen wird. Deutliche Nominallohnsteigerungen werden außerdem den privaten Konsum stabilisieren und die Produktion wird zumindest kurzfristig von der Auflösung der Angebotsengpässe profitieren. Eine positive Botschaft liefert das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer jedenfalls mit Blick auf die Inflationsentwicklung: Der Anteil der Unternehmen, die in den nächsten Monaten ihre Preise erhöhen wollen, ist nur noch so hoch wie üblich seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2005. Damit stehen die Chancen gut, dass die Inflation in Deutschland in absehbarer Zeit wieder nahe bei 2 % liegen wird.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mai/22	Dez/22	Jan/23	Feb/23	Mrz/23	Apr/23	Mai/23			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-9,4	-16,8	-12,3	-9,1	-6,1	-4,8	-10,2	-5,4	-0,8	5,7
	GU	2,9	-15,5	-11,1	-10,5	-2,3	-1,9	-6,3	-4,4	-9,2	8,9
Bauhauptgewerbe	KMU	-6,4	-16,4	-16,4	-14,9	-12,0	-13,0	-12,5	0,5	-6,1	3,4
	GU	-8,4	-13,1	-10,5	-6,0	-11,3	-0,3	-7,5	-7,2	0,9	3,5
Einzelhandel	KMU	-6,4	-16,6	-10,3	-0,7	1,8	5,6	-3,9	-9,5	2,5	10,4
	GU	-26,1	-21,8	-18,2	-8,8	-11,2	-15,8	-14,6	1,2	11,5	2,4
Großhandel	KMU	-9,1	-19,6	-12,9	-10,2	-9,3	-10,7	-21,0	-10,3	-11,9	0,6
	GU	-7,7	-24,4	-20,7	-18,2	-15,8	-17,4	-34,0	-16,6	-26,3	-1,3
Dienstleistungen	KMU	-1,4	-11,7	-9,0	-5,8	1,7	0,4	0,7	0,3	2,1	9,8
	GU	-16,6	-22,5	-22,3	-20,4	-17,2	-19,4	-24,2	-4,8	-7,6	1,5
Deutschland	KMU	-5,5	-14,7	-11,4	-8,3	-3,2	-3,0	-6,3	-3,3	-0,8	7,3
	GU	-9,7	-18,1	-16,4	-12,4	-8,2	-10,4	-16,4	-6,0	-6,7	4,0
Lage	KMU	11,0	-0,1	-0,1	1,2	4,1	2,1	2,0	-0,1	-9,0	2,4
	GU	4,0	-5,0	-8,1	-8,1	-4,7	-8,8	-10,9	-2,1	-14,9	-1,1
Erwartungen	KMU	-20,1	-27,6	-21,6	-17,0	-10,1	-7,9	-14,0	-6,1	6,1	11,4
	GU	-21,8	-29,5	-24,0	-16,6	-11,7	-12,1	-21,6	-9,5	0,2	8,2
Beschäftigungserwartungen	KMU	10,3	1,3	6,0	3,5	5,4	5,1	2,3	-2,8	-8,0	0,7
	GU	15,5	3,2	4,2	4,1	3,0	2,3	-0,3	-2,6	-15,8	-2,2
Absatzpreiserwartungen	KMU	44,3	26,2	21,1	14,2	11,1	8,1	4,3	-3,8	-40,0	-12,7
	GU	48,4	28,8	23,9	15,2	10,7	5,1	0,4	-4,7	-48,0	-17,2
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	-9,4	-11,0	-9,9	-11,0	-10,6	-8,1	-10,3	-2,2	-0,9	1,0
	GU	-0,4	-0,7	-0,3	2,3	3,1	2,9	-3,1	-6,0	-2,7	0,5

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)monat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)jahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmont April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.